

DOC-Studie stärkt Sinsheim den Rücken

Outlet Center an A 6 „beeinträchtigt Einzelhandel nicht maßgeblich“ – Sachliche Diskussion gewünscht

Von Wolfgang Kächele

Sinsheim. „Die Befürchtungen vor massiven Umsatzeinbußen des Einzelhandels sowohl in Sinsheim als auch in den Nachbarstädten bis hin zu den Großstädten der Metropolregion sind unbegründet,“ lautet das Fazit eines ersten Gutachtens zum geplanten Bau des Designer Outlet Centers (DOC) auf dem ehemaligen Messegelände, das gestern im Sinsheimer Rathaus vorgestellt wurde.

Das Wiesbadener Forschungsinstitut „ecostra“ hat insbesondere die lokalen Innenstädte unter die Lupe genommen und die Auswirkungen des DOC berechnet. „Die Umsätze können durch das Outlet Center zwar leicht zurück gehen. Aber dies liegt im Rahmen der üblichen konjunkturellen Schwankungen und wird größtenteils durch die in der Region steigenden Bevölkerungszahlen sowie die steigende Kaufkraft ausgeglichen,“ so Joachim Will, Geschäftsführer und Studienleiter bei „ecostra“.

Die größten Einbußen kommen auf Sinsheim selbst zu. „Bis zu fünf Prozent“

wurden errechnet. Die Nachbarschaft liegt zum Teil deutlich darunter. Will unterstrich, man habe Einzugsgebiet, Bevölkerung und Kaufkraft sowie Umsatz bzw. Verkaufsflächenproduktivität der umliegenden Einkaufslagen in einer Tiefe und in einem Umfang untersucht, die vergleichbare Studien bisher nicht aufweisen können. „Wir untersuchten von der kleinsten Boutique bis zum städtischen Kaufhaus fast 5000 Läden,“ so Will.

Die Studie hat auch ermittelt, dass im Umkreis von 90 Pkw-Fahrminuten um den Standort Sinsheim herum mit Bekleidung, Schuhen und Sportartikeln zusammen fast 2,5 Milliarden Euro umgesetzt werden. Da die zu erwartenden Umsatzrückgänge fünf Prozent nicht übersteigen, gebe es auch keine Probleme mit der Rechtsprechung, die erst bei einem Wert von etwa zehn Prozent Rückgang von relevanten Beeinträchtigungen ausget.

„Eine sachlichere Diskussion“ auf Grundlage dieser erstmals ermittelten Zahlen und Daten wünschen sich ab sofort OB Rolf Geinert und Lorenz Glück, Vertreter der Familie Layher, der das Mes-

segelände gehört. Beide hoffen, „dass unser Vorhaben auf faire Weise geprüfert wird“. Glück sieht wenig Grund, warum das Land dem Messegelände die neue Nutzung verwehren sollte. „Der Standort direkt an der Autobahn-Ausfahrt, neben Technik Museum, Rhein-Neckar-Arena und vielleicht bald auch neben einem der größten Badeparks Deutschlands, ist ideal“. Das Sinsheimer DOC sei mit 10 000 qm Verkaufsfläche und etwa 50 Läden nicht überdimensioniert. Auch sei an eine baldige Erweiterung nicht gedacht. Der Layher-Vertreter folgert daraus: „Die Bedenken z.B. von Mannheim sind lächerlich angesichts der Zahlen in der dortigen Innenstadt.“

In Sinsheim befürchtet man auch den Abfluss von Kaufkraft aus dem „Ländle“ ins Ausland, wo speziell am Rhein entlang bereits DOCs im Bau bzw. in der Planung sich befinden. „Da muss unsere Politik doch jetzt auf eine sinnvolle Einrichtung, wie sie in Sinsheim geplant ist, positiv reagieren,“ so OB Geinert. Auch die Anfeindungen innerhalb der Metropolregion seien „nicht nachvollziehbar“.

„Outlet-Center keine Gefahr für Handel“

Sinsheim. (wok) Das von der Familie Layher geplante Designer Outlet Center auf dem ehemaligen Messegelände wird den Einzelhandel sowohl in Sinsheim als auch in den Nachbarstädten bis hin nach Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen nicht maßgeblich beeinträchtigen. Dies ergab eine Studie des Wiesbadener Forschungsinstituts „ecostra“, die in Sinsheim vorgestellt wurde. Die zu erwartenden Umsatzrückgänge in den Nachbarstädten belaufen sich auf maximal fünf Prozent, „die aber durch Kaufkraftzuwächse wieder ausgeglichen werden“, so die Studie. OB Rolf Geinert und Layher-Syndikus Lorenz Glück hoffen nun auf „eine sachlichere Diskussion“, zumal auch die Nachbarstädte vom DOC profitieren können. > Metropolregion S. 13

RN2 24./25.07.2010